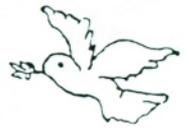




Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace



25.6.2010

Lieber Bundestagsvizepräsident
Lieber Wolfgang Thierse

Respekt und Sympathie für Ihre Teilnahme an der Sitzblockade in Berlin vor einigen Wochen, Verwunderung dagegen über Ihre Äußerungen gegen Luc Jochimsen vorige Woche. Sie hat die DDR einen Staat genannt, der seinen Bürgern Unrecht angetan hat, eine Diktatur, aber keinen Unrechtsstaat. Der Begriff Unrechtsstaat ist die Sprache der Kalten Krieger und schafft Unfrieden statt Versöhnung. Es geht dabei nicht nur um Recht und Unrecht, sondern auch um die Eigenstaatlichkeit der DDR und die DDR war nun mal ein international anerkannter eigenständiger Staat.

Seit unserem Friedensmarsch 83 von Berlin nach Genf haben wir an einigen UNO Konferenzen teilgenommen und die BRD und die DDR waren damals zwei eigenständige und respektierte Staaten in der UNO. Viele unserer Nachbarstaaten, wie die Niederlande, Dänemark, Frankreich und England, waren froh über zwei deutsche Staaten, weil sie Angst vor einem grossen Deutschland hatten. Wir haben das respektiert und waren darum gegen die Wiedervereinigung. Im November 89 waren wir in Genf und dann ein Jahr in Frankreich, wo man bald Frieden mit der Situation geschlossen hat. Auch wir haben die Bunte Republik Deutschland inzwischen lieb gewonnen.

Die BRD war in den 60er Jahren unglaublich patriarchalisch, während in der DDR die Frauen in Männerberufen gearbeitet haben. Die Frauenbewegung im Westen hätte ohne die DDR im Rücken viele Frauenrechte nicht durchsetzen können. Ein Perspektivenwechsel von Mann Ost zu Frau West lässt die DDR Thematik differenzierter betrachten. Luc Jochimsen ist Frauenrechtlerin, Friedensfreundin und hat viel für uns Frauen erreicht. Sie ist auch Vorbild für Frauen, sich auch nach der Pensionierung aktiv politisch zu engagieren und es geht ihr um die Sache.

Die SPD hat in den letzten Jahren viele Friedensfreunde verloren und in der Friedensbewegung werden SPD und Grüne seit 11 Jahren nur noch Kriegsparteien genannt. Die Linkspartei dagegen hat die Forderungen der Friedensbewegung aufgenommen. Die SPD redet von Realpolitik und befürwortet militärische Interventionen und nennt uns Friedensbewegung naive Idealisten. Dabei sind es die naiven Idealisten, die die Welt verändert haben. Die SPD ist kaum wiederzuerkennen, ist neoliberal geworden und hat eine Struktur, die an den demokratischen Zentralismus der DDR erinnert. Entscheidungen werden an der Spitze gemacht und die Basis soll folgen. Die Ortsgruppen sind schrittweise entmachtet worden und haben sich zurückgezogen, die SPD muss mehr innerparteiliche Demokratie wagen.

Die SPD befürwortet die Teilnahme Deutschlands an internationalen Militärinterventionen und begründet das mit dem Argument, daß die internationale Staatengemeinschaft das von uns erwartet. Das ist eine Lüge. Wir kennen die UNO gut und es ist einfach unglaublich wie arrogant Deutschland dort auftritt. Deutschland und Frankreich sind in der UNO keine Freunde und während Frankreich immer mit den frankophonen Ländern zusammen ist, so ist Deutschland immer hinter den USA und zusammen mit den reichen westlichen Ländern. Dieses Auftreten, dieses 'wir sind wieder wer', ist einfach nur peinlich. Die internationale Staatengemeinschaft, die UNO Vollversammlung hätte lieber ein anderes Deutschland, das auftritt wie die nordischen Länder und sich auf die Seite der Armen und Ausgebeuteten stellt. Der Nord/Süd Konflikt bestimmt die Weltpolitik und Deutschland ist mit sich selbst beschäftigt.

